

# Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **120 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Das Feldartillerie-Regiment (entspricht unserer Abteilung) sollte aus Batterien zu 6 Geschützen bestehen mit eigener leichter Flab. (pro Btr.: vier 20-mm-Vierlinge).
- In jede Pz.- und Inf.Div. sollte ein mittleres Art.Rgt. eingegliedert werden (zirka 15-cm-Hb.). Bisher war dieses Kaliber nur in der Korpsartillerie zu finden.
- Die Divisionsartillerie, mit einer eigenen, vom Div.KP getrennten KP-Organisation, sollte über folgende Verbände verfügen:
  - a. 2 Feldartillerie-Rgt. zu je 18 Geschützen und je zwölf 20-mm-Flab.Kan.
  - b. 1 mittleres Art.Rgt. zu 16 Geschützen und zwölf 20-mm-Flab.Kan.
  - c. Eine Staffel Art.Beob.Flugzeuge.

Die Gegenüberstellung dieses besprochenen Vorschlages mit der gegenwärtigen Organisation ergibt folgendes Bild:

- a. Ein Feuerschlag der gesamten Div.Art. zu 1 Schuß:  
Zirka 1250 kg Munitionsgewicht aus 52 Geschützen gegenüber zirka 600 kg aus 48 Geschützen.
- b. Personelle Seite:  
1450 Of. und Mannschaften für 196 Rohre (inklusive 36 20-mm-Vierlinge) gegenüber bisher 1760 Of. und Mannschaften für 102 Rohre.
- c. Straßenbelegung:  
384 Fahrzeuge belegen 14,5 km gegenüber bisher 539 Fahrzeugen, die 20,5 km brauchten.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß die Anpassung der Organisation in der Richtung geht: Reduktion der Bestände, insbesondere im Hinblick auf die Verkleinerung der Stabsorganisation und Fahrzeugzahl, unter Beibehaltung oder sogar Erhöhung der Feuerkraft. Wä.

---

## ZEITSCHRIFTEN

---

*Revue Militaire Suisse*. Erstes Semester 1954

Roger Décosterd stellt in seinem Aufsatz «Die Führung in der Armee und im privaten Unternehmen» Vergleiche an zwischen diesen beiden Erscheinungsformen menschlicher Organisation (Nummern 1-3). Dem Problem Disziplin, Freiheit und Führung widmet Major Bauer einen besonders für Kommandanten mittlerer Grade lesenswerten Beitrag (Nr. 6). Hptm. Borel schreibt über die Aufklärungsschwadron, deren verschiedenartige Verwendungsmöglichkeiten er namhaft macht (Nr. 5). Vom gleichen Verfasser stammt eine gut durchdachte Arbeit über das Gefechtsschießen (Nr. 3). Major Racine befaßt sich mit dem Beobachtungsdienst bei der leichten Flab (Nr. 5). Kriegserfahrungen vom Feldzug in Frankreich schildert General Fagalde (Nr. 3-5). Oberstdivisionär Küenzy nimmt Stellung zu aktuellen Problemen unserer Landesverteidigung, indem er im Ausland gesammelte Erfahrungen mit kritischer Würdigung vor allem unserer Instruktionsmethoden verbindet (Nr. 4). Zahlreiche Artikel befassen sich mit militärischem Geschehen und Rüstungsproblemen des Auslandes. So behandelt J.P.Gil das französische Militärbudget 1954 (Nr. 6), während Oberst Lederrey den automatischen Karabiner, wie er von der NATO eingeführt wurde, beschreibt (Nr. 6). Der gleiche Verfasser erklärt in Nr. 1 Organisation, Ausrüstung und Bewaffnung der

amerikanischen Infanterie-Division. Mit allen neuen Waffen der sich bildenden Europa-Armee macht David Greenhalgh den Leser bekannt (Nr. 4). J. Pergent gibt eine aufschlußreiche Schilderung vom grönländisch-amerikanischen Luftstützpunkt in Thule (Nr. 1); auch gibt er einen seiner vorzüglichen Überblicke über den Stand der westlichen Verteidigungsorganisation (Nr. 4). Die Probleme der Rekrutierung eines tüchtigen Offizierskorps in England erörtert Michel Reynolds (Nr. 3). Mit strategischen Fragen setzt sich die kurze, aber eindruckliche Arbeit «Angriff und Verteidigung» des letztgenannten Verfassers auseinander (Nr. 6). Ein Artikel in Nr. 1 legt die Möglichkeiten des Truppeneinsatzes aus der Luft in einem künftigen Krieg dar. Et.

---

## LITERATUR

---

*Der Überfall am Chongchon.* Von S. L. A. Marshall. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld.

Das neue Buch des durch «Soldaten im Feuer» bekannt gewordenen Autors stellt einen Bericht über Kampferfahrungen in Korea dar. Marshall schildert Erlebnisse und Einzelschicksale in der Niederlage der 8. amerikanischen Armee Ende November 1950. Diese Armee stieß damals – in völliger Verkennung der Situation – auf eine gewaltige, zum Angriff bereite chinesische Streitmacht, die mit einer hervorragenden Nacht- und Tarndisziplin südlich des Yalu aufmarschiert war. Einmal mehr hatte der amerikanische Nachrichtendienst versagt. Die Angriffsdivisionen der 8. US-Armee, die über den Fluß Chongchon vorzustößen hatten, wurden von den unerwartet auftauchenden Riesenscharen des Gegners überschwemmt, auseinandergesprengt und größtenteils zerschlagen. Marshall hat eine reiche Fülle an Material zusammengetragen, wobei er wiederum in der Lage ist, auf Grund von Truppenaussagen unmittelbar nach den Kämpfen einen höchst aktuellen Eindruck vom Kampfgeschehen zu vermitteln. Er stellt an Hand von Skizzen den Einsatz verschiedener amerikanischer Kompagnien und den dramatischen Verlauf der Kämpfe bis in Einzelheiten dar. Von besonderer Eindrücklichkeit ist die Schilderung des Rückzuges der 2. Inf.Div. über den Chongchon nach Sunchon, bei welchem sich die Kolonnen unter unvorstellbaren Schwierigkeiten und unter größten Opfern durch einen 10 Kilometer langen Sperrriegel der Chinesen zurückkämpfen mußten. Die Nachhut – Artillerie vollbrachte bei dieser kritischen Absetzbewegung eine außerordentliche Leistung, indem beispielsweise die als letzte deckende Abteilung (3 Btr.) innert 22 Minuten 3206 Granaten in den Gegner schleuderte und sich dann durch die Hölle nach Süden durchkämpfte. Die Kämpfe jener Tage kosteten den Amerikanern gewaltige Verluste. Die Kompagnien schmolzen auf 30, viele auf 20 Mann zusammen.

Das Buch Marshalls schildert in vielen Beispielen schwere Krisenlagen auf der Stufe Kompagnie, Zug und Gruppe. Man lernt an diesen Beispielen erkennen, wie bitter sich Nachlässigkeiten der oberen und unteren Führung (Mangel an Aufklärung und Sicherung, schlechte Verbindungen), wie bitter sich aber auch Sorglosigkeiten der Truppe (Zurücklassen von Munition und Ausrüstungsgegenständen, unsorgfältige Beobachtung und Wachtorganisation) rächen. Trotzdem Marshall im Gegensatz zum Buche «Soldaten im Feuer» in diesem Korea-Bericht keine Schlußfolgerungen zieht, weist er doch da und dort auf Notwendigkeiten, die zwar als Selbstverständlichkeiten gelten, doch immer wieder vernachlässigt werden. So sagt er bei der Darstellung einer